

Der "Weiße Stein" von Eggenburg

James Nebelsick, Yasmin Jenke und Fritz F. Steininger

Eine neuerliche Meeresüberflutung (= Transgression) erfaßt den Eggenburger Raum um 20 Millionen Jahre vor Heute. Bei dieser Überflutung werden bereits früher abgelagerte Schichten wie z.B. die Burgschleinitzer- oder die Gauderndorfer-Schichten wieder aufgearbeitet, und das Meer greift weit auf das bisherige Festland über. Damit wird der Beginn der Ablagerung der Zogelsdorfer-Schichten eingeleitet, die sowohl über dem kristallinen Grundgebirge als auch über den darunter liegenden älteren tertiären Schichten erfolgt.

Heute liegen diese Ablagerungen entweder als grobe Sande mit vielen Hartteilresten von Organismen und Kristallinfragmenten oder durch nachträgliche Verhärtung des Sandes durch kalkiges Bindemittel als Kalkstein vor.

Obwohl nur noch die Teile von Skeletten der Organismen vorhanden sind, erlauben diese eine weitgehende Rekonstruktion der seinerzeit hier lebenden Meerestiere und -pflanzen.

Wir finden Reste von niederen Pflanzen (kalkabscheidende Rotalgen), Mikroorganismen (Einzeller, Kammerlinge = Foraminiferen, Muschelkrebse = Ostracoden), Muscheln, Schnecken, Seeigel, Seesternen, Seelilien, Moostierchen, Seepocken, Armfüßern und Röhrenwürmern, sowie Wirbeltieren, wie z.B. Haien, Rochen, Zahnbrassen, Lippfischen, Seekühen und Walen. In manchen Fällen liegt eine exzellente Erhaltung vor, wie z.B. bei den Seesternen von Limberg.

Diese unterschiedlichen Organismen haben auch verschiedenartigste Lebensweisen. Sie können entweder

im Sediment leben bzw. graben, wie die irregulären Seeigel (z.B. Clypeaster), oder auf dem Meeresboden wie Austern und Seepocken. Andere Tiere sind freischwimmend wie die häufigen Pilgermuscheln oder Fische.

Bei näherer Betrachtung der überlieferten Organismenreste von verschiedenen Fundpunkten stellen sich deutliche Unterschiede in deren Verteilung in der Eggenburger Bucht heraus. Diese sind auf verschiedene ökologische Bedingungen wie Wellenschlag und Wasserströmung, Wassertiefe oder Salinität zurückzuführen. Im Raum von Zogelsdorf tragen z.B. Reste von Moostierchen (Bryozoen) am häufigsten zur Gesteinsbildung bei. In anderen Gebieten werden die Ablagerungen der Zogelsdorfer-Schichten entweder von Kalkrotalgen (z.B. Steinbrüche bei Klein Reipersdorf und Pulkau) oder von Muscheln und Seepocken dominiert.

In Gesteinsdünnschliffen können mit dem Durchlichtmikroskop die verschiedenen Organismenreste aufgrund ihrer charakteristischen Schalenstrukturen identifiziert werden. Ferner kann der Anteil der Kristallinstücke, die Körnigkeit und die Sortierung des zu Gestein verfestigten Sedimentes, sowie die zwischen den einzelnen Organismenresten und Sedimentkörnern vorhandene Grundmasse untersucht werden. Alle diese Merkmale dienen zur Charakterisierung des Gesteines und erlauben weitgehende Aussagen über seine Bildungsbedingungen.

Zur sogenannten Mikrofauna werden Organismenreste

Tafel 4: Kammseestern (*Astropecten*)

Lokalität: Steinbruch Hengl, Limberg, NÖ

Alter: Oberes Eggenburgium (Zogelsdorf-Formation)

Sammlung: G. Putzgruber, Straß

gezählt, die nur mit einer Lupe oder dem Mikroskop beobachtet werden können. Die Mikrofauna der Zogelsdorfer-Schichten setzt sich größtenteils aus Foraminiferen (Kammerlinge = kalkabscheidende Einzeller) und Ostracoden (Muschelkrebsschen) zusammen. Foraminiferen können je nach Lebensart eine Vielzahl unterschiedlicher Gehäuseformen ausbilden, die für einzelne Lebensräume typisch sind. Die Foraminiferen können z.B. auf Seegrassblättern leben wie *Cibicides lobatulus* (Kat. Nr. 233), auf dem Sediment wie *Elphidium crispum* (Kat. Nr. 234) oder im Bodengrabend wie *Bulimina echinata* (Kat. Nr. 235). Einige von ihnen leben freischwebend in der Wassersäule wie *Globigerinoides sacculifer* (Kat. Nr. 236). Aufgrund ihrer Erhaltung, des Vorkommens, der Häufigkeit und der Zusammensetzung aus verschiedenen Arten

können die Gehäuse der Foraminiferen beitragen, fossile Lebensbereiche zu rekonstruieren.

Über mehrere Jahrhunderte reichte die Bedeutung des Zogelsdorfer Steines für die Steinmetzindustrie weit über die Grenzen Eggenburgs hinaus. Besonders im frisch gebrochenen Zustand eignet sich dieser Stein für die Herstellung von Bausteinen, von Architekturteilen und anderen Steinmetzerzeugnissen, wie Gebrauchsobjekten (Gewichte, Futtertröge, etc.) bis zu künstlerisch hochwertigen Figuren und Flurdenkmälern. Die Tür- und Fensterrahmen in den umliegenden Fundorten, die vielen Marterln und Bildsäulen der Region und Teile von Wiener Prachtbauten wie von Schönbrunn, dem Kunst- und Naturhistorischen Museum sowie die Herkules Figuren der Wiener Hofburg zeigen die praktische Bedeutung des "Weißen Steins von Eggenburg".

Kat. Nr. 206: Sandsteinstatue: Heiliger Johannes von Nepomuk

Lokalität: Die Statue steht unmittelbar vor dem Johannesbruch am westlichen Ortsrand von Zogelsdorf, NÖ
Foto: R. Golebiowski, Wien

Der Brückenheilige Johannes von Nepomuk ist die am weitesten verbreitete Heiligendarstellung aus Zogelsdorfer Sandstein in Niederösterreich und den angrenzenden Ländern.

Kat. Nr. 207: Steinbruchareal Zogelsdorf, "großes" Bruchgelände

Lokalität: Heute verwachsenes und größtenteils verschüttetes Bruchgelände westlich von Zogelsdorf an der Straße Zogelsdorf - Reinprechtspölla gelegen

Die Sandsteingewinnung läßt sich ab dem frühen Mittelalter anhand von Architekturteilen und Plastiken nachweisen. Die Steinbrüche erstreckten sich von Sonndorf im Süden bis in den Raum von Pulkau im Norden. In der Neuzeit waren vor allem noch Steinbrüche im Raum Zogelsdorf - Eggenburg und Pulkau bis nach der Jahrhundertwende in Betrieb. Der Sandstein im abgebildeten "großen" Bruchgelände westlich Zogelsdorf liegt direkt über kristallinen Gesteinen. Er ist im basalen Teil von guter Qualität (= Buchstabe **c** am Bild), in dem darüber liegenden Bereich verwittert und muß daher als sogenannter Abraum entfernt werden (= Buchstabe **b** am Bild) und wird von z.T. sehr mächtigem Löß und der schwarzen Humusdecke überlagert (= Buchstabe **a** am Bild). Am Bild sind eine Reihe von Werkstücken wie Ortsteine (Mauersteine), Gewandsteine (Tür- und Fensterrahmen), Abdeckplatten, Ganter (zum Auflegen der Weinfässer) und Futtertröge zu erkennen.

Kat. Nr. 208: Sandsteinstatue: "Sankt Florian"

Sammlung: Krahuletz-Museum, Eggenburg

Hausheilige dieser Art waren und sind z.T. noch weit verbreitet im weiteren Raum von Eggenburg. Damit und mit dem Grenzstein unter der Kat. Nr. 209 soll auf die vielfältige Verwendung des Zogelsdorfer Sandsteins hingewiesen werden.

Kat. Nr. 209: Grenzstein der Stadt Eggenburg, Zogelsdorfer Sandstein

Sammlung: Krahuletz-Museum, Eggenburg

Kat. Nr. 210: Seesterne, vergleichbar dem heutigen Kammseestern (Astropecten)

Lokalität: Steinbruch Hengl, Limberg, NÖ

Alter: Oberes Eggenburgium (Zogelsdorf-Formation)

Sammlung: G. Putzgruber, Straß, und Krahuletz-Museum, Eggenburg

Kat. Nr. 211: Seesterne, vergleichbar dem heutigen Fladenstern (Sphaerodiscus)

Lokalität: Steinbruch Hengl, Limberg, NÖ

Alter: Oberes Eggenburgium (Zogelsdorf-Formation)

Sammlung: G. Putzgruber, Straß

Kat. Nr. 212: Brandungs-Geröllhalde

Lokalität: Steinbruch Hengl, Limberg, NÖ

Alter: Oberes Eggenburgium (Zogelsdorf-Formation)

Sammlung: Krahuletz-Museum, Eggenburg

Im Granitsteinbruch der Firma Hengl finden sich die Meeresablagerungen der Zogelsdorfer-Schichten direkt über dem Granit des Grundgebirges. An der Basis dieser Meeresablagerungen liegen Brandungsgerölle, die in grobe, kalkreiche Sande und Sandsteine übergehen. Diese Sande und Sandsteine werden von einer weiteren Geröllschüttung unterbrochen. Die oberen Lagen werden immer feinkörniger und in diesen Horizonten finden sich die oben angeführten, ausgezeichnet erhaltenen Fossilien.

Kat. Nr. 213: Pilgermuscheln: Pecten hornensis

Lokalität: Brunnstube, Eggenburg, NÖ

Alter: Oberes Eggenburgium (Zogelsdorfer-Formation)

Sammlung: F. F. Steininger, Wien

Im engeren Raum von Eggenburg und Zogelsdorf treten in den Zogelsdorfer-Schichten immer wieder Lagen mit charakteristischen Pilgermuscheln auf, die einerseits nur von *Pecten hornensis*, wie z.B. im Brunnstubengraben in Eggenburg, andererseits oft nur von *Pecten pseudobeudanti*, wie z.B. im Johannesbruch in Zogelsdorf (siehe Kat. Nr. 214) aufgebaut werden (zur Lebensweise und dem Vorkommen siehe Kat. Nr. 154).

Kat. Nr. 214: Johannesbruch in Zogelsdorf

Lokalität: Zogelsdorf, NÖ

Foto: R. Roetzel, Wien

Der Johannesbruch wurde 1873 von Carl Freiherr von Suttner als letzter Steinbruch in Betrieb genommen. Von hier wurden unter anderem die Blöcke für die Herkulesfiguren am Michaelertor der Hofburg geliefert. Die Abbautätigkeit endete nach der Jahrhundertwende zur Gänze. Der Steinbruch wurde in den 60er Jahren fast völlig mit Müll verschüttet und konnte erst 1990 mit Hilfe einer Subvention der Kulturabteilung des Landes Niederösterreich und durch das persönliche Engagement einer Gruppe von Bürgern der Gemeinde Zogelsdorf wieder teilweise vom Müll geräumt werden.

Kat. Nr. 215: Werkstück aus Zogelsdorfer Sandstein

Herkunft: wahrscheinlich Bruchgelände Zogelsdorf

Sammlung: Krahuletz-Museum, Eggenburg

Das Werkstück zeigt die typische Gesteinsausbildung aus dem Raum Zogelsdorf - Eggenburg mit vielen Hartteilen von Organismen (kugelige und stäbchenförmige Moostierchenkolonien, Trümmer von Muschelschalen, Seeigelpanzer und -stacheln etc.). Der Block wurde mit der Spitzhacke roh bearbeitet, ein Teil ist geschnitten und ein Teil ist fein anpoliert (Ausführung: Steinmetzmeister K. Worek, Eggenburg).

Kat. Nr. 216: Karte der Meeresablagerungen der Zogelsdorfer-Schichten

Entwurf: J. Nebelsick, Wien

Ausführung: N. Frotzler, Wien

Die Karte ist ein Versuch, die ursprüngliche Morphologie des kristallinen Grundgebirges und die Verteilung der verschiedenen Lebensräume des Meeres, die sich in der unterschiedlichen Zusammensetzung des Gesteines widerspiegeln, für den Zeitabschnitt der Zogelsdorfer-Schichten darzustellen. Die "Eggenburger Bucht" ist durch kristalline Erhebungen und Inseln vom offenen Meer getrennt. Innerhalb dieser Bucht dominieren im Süden Moostierchen und im Norden kalkabscheidende Rotalgen im Gestein. Gegen das offene Meer treten verstärkt Muscheln und Seepocken auf, was auf verstärkte Wasserbewegung (Wellenschlag und Strömungen) hinweist.

Kat. Nr. 217: Steilküste mit Brandungsgeröllen

Lokalität: NW Spitze der Bretagne, Frankreich

Foto: R. Golebiowski, Wien

Eine Küstenform, die mit den ehemaligen Verhältnissen im Limberger Steinbruch verglichen werden kann.

Kat. Nr. 218: Fossile Steilküste mit Brandungsgeröllen

Lokalität: Steinbruch Hengl, Limberg, NÖ

Foto: R. Roetzel, Wien

Über dem Maissauer Granit, der in diesem Steinbruch gewonnen wird, folgt ein Brandungsgeröll-Horizont und darüber die küstennahen Grobsande der Zogelsdorfer-Schichten.

Kat. Nr. 219: Kammuschel: *Chlamys holgeri*

Lokalität: Steinbruch Hengl, Limberg, NÖ

Alter: Oberes Eggenburgium (Zogelsdorf-Formation)

Sammlung: G. Putzgruber, Straß

Kat. Nr. 220: Geröll mit Kletterseeigel (*Psammechinus*)

Lokalität: Steinbruch Hengl, Limberg, NÖ

Alter: Oberes Eggenburgium (Zogelsdorf-Formation)

Sammlung: G. Putzgruber, Straß

Kat. Nr. 221: Seeigel (*Clypeaster*, *Parascutella*, *Echinolampas*, *Spatangus*)

Lokalität: Gauderndorf, NÖ

Alter: Oberes Eggenburgium (Zogelsdorf-Formation)

Sammlung: G. Putzgruber, Straß

Kat. Nr. 222: Schlangensterne

Lokalität: Steinbruch Hengl, Limberg, NÖ

Alter: Oberes Eggenburgium (Zogelsdorf-Formation)

Sammlung: G. Putzgruber, Straß

Kat. Nr. 223: Geröll, mit Seepocken bewachsen

Lokalität: Steinbruch Hengl, Limberg, NÖ

Alter: Oberes Eggenburgium (Zogelsdorf-Formation)

Sammlung: G. Putzgruber, Straß

Kat. Nr. 224: Krabbenscheren

Lokalität: Gauderndorf, NÖ

Alter: Oberes Eggenburgium (Zogelsdorf-Formation)

Sammlung: G. Putzgruber, Straß

Kat. Nr. 225: Fladenseestern

Lokalität: Steinbruch Hengl, Limberg, NÖ
 Alter: Oberes Eggenburgium (Zogelsdorf-Formation)
 Sammlung: G. Putzgruber, Straß

Kat. Nr. 226: Foto eines Gesteinsdünnschliffes aus dem Zogelsdorfer Kalksandstein

Lokalität: Steinbruch bei Klein Reipersdorf, NÖ
 Alter: Oberes Eggenburgium (Zogelsdorf-Formation)
 Foto: J. Nebelsick, Wien

Kat. Nr. 227a: Seeigel (Clypeaster)

Lokalität: Steinbruch Hengl, Limberg, NÖ
 Alter: Oberes Eggenburgium (Zogelsdorf-Formation)
 Sammlung: G. Putzgruber, Straß

Clypeaster sind Seeigel, die im Sediment graben, um die dort vorhandenen kleinen Nahrungspartikel aufzunehmen. Dieses fossile Exemplar ist besonders hervorzuheben, da die einzelnen Kalkplatten des Skelettes deutlich zu erkennen sind.

Kat. Nr. 227b: Seeigel (Clypeaster)

Lokalität: Bucht von Safaga, Rotes Meer, Ägypten
 Foto: J. Nebelsick, Wien

Kat. Nr. 228a: Moostierchenkolonie (Sertella sp.)

Lokalität: Steinbruch Hengl, Limberg, NÖ
 Alter: Oberes Eggenburgium (Zogelsdorf-Formation)
 Sammlung: G. Putzgruber, Straß

Kat. Nr. 228b: Moostierchenkolonie (Sertella beaniana)

Lokalität: Ischia, Italien, Mittelmeer
 Foto: K. Kleemann, Wien

Moostierchen bilden Kolonien, die aus vielen Einzeltieren bestehen. Jedes Einzeltier scheidet ein eigenes Kalkgehäuse ab. Sie filtrieren mit Hilfe von Tentakelkränzen Nahrungspartikel aus dem Wasser.

Kat. Nr. 229a: Seepocken (Balanus)

Lokalität: Gauderndorf, NÖ
 Alter: Oberes Eggenburgium (Zogelsdorf-Formation)
 Sammlung: Institut für Paläontologie, Universität Wien

Kat. Nr. 229b: Seepocken (*Chthamalus stellatus*)

Lokalität: Mittelmeer

Seepocken sind festsitzende Krebstiere, die einen Panzer aus mehreren kalkigen Platten bilden, der sie gegenüber Feinden und starker Wasserbewegung schützt. Ihre Beine sind zu langen rankenartigen Organen umgestaltet, womit sie einen Wasserstrom erzeugen, aus dem sie Nahrungspartikel filtrieren. Sie sind oft in der Spritzwasserzone des Meeres in größeren Kolonien zu finden.

Kat. Nr. 230a: Haarstern

Lokalität: Steinbruch Hengl, Limberg, NÖ

Alter: Oberes Eggenburgium (Zogelsdorf-Formation)

Sammlung: G. Putzgruber, Straß

Das Kalkskelett der Haarsterne besteht aus einzelnen Kalkplatten, die meistens nach dem Tod des Tieres auseinanderfallen. Dieser Fund ist deshalb um so bemerkenswerter, da nicht nur der zentrale Körper, der Kelch, sondern auch die Armplatten noch teilweise in Verband überliefert sind.

Kat. Nr. 230b: Haarsterne (*Antedon*) und Seegurke (*Cucumaria*)

Lokalität: Mittelmeer

Foto: M. Richter, Wien

Da Haarsterne wie auch Seegurken, Seeigel, Schlangensterne und Seesterne zur Gruppe der Stachelhäuter (Echinodermen) gehören, ist ihr Skelett aus Kalkplatten zusammengesetzt. Das Skelett der Seegurke besteht aus kleinen, nicht zusammenhängenden Platten. Daher ist die Chance, eine komplette Seegurke als Fossil zu finden, sehr gering. Beide abgebildeten Tiere filtrieren Nahrungspartikeln aus dem Wasser.

Kat. Nr. 231a: Hornkoralle

Lokalität: Steinbruch Hengl, Limberg, NÖ

Alter: Oberes Eggenburgium (Zogelsdorf-Formation)

Sammlung: G. Putzgruber, Straß

Kat. Nr. 231b: Hornkoralle (*Eunicella cavolinii*)

Lokalität: Ischia, Italien, Mittelmeer, etwa 30 m Wassertiefe

Foto: K. Kleemann, Wien

Hornkorallen (Gorgonien) sind in der Regel zahlreich an gut beströmten Felswänden festgewachsen. Da sie Nahrungspartikel aus dem Wasser filtrieren, sind ihre fächerförmigen Kolonien quer zur Wasserströmung ausgerichtet.

Kat. Nr. 232: Die Lebensräume der Kammerlinge (Foraminiferen)

Lokalität: Ischia, Italien

Foto: J. Ott, Wien

Das Bild soll die unterschiedlichen Lebensräume der einzelligen Kammerlinge (Foraminiferen) in den Seegraswiesen von Ischia aufzeigen.

Kat. Nr. 233: Kammerling: Cibicides lobatulus (700mal vergrößert)

Lokalität: Steinbruch Hengl, Limberg, NÖ

Alter: Oberes Eggenburgium (Zogelsdorf-Formation)

Sammlung: Institut für Paläontologie, Universität Wien

Foto: Y. Jenke, Wien

Der Kammerling *Cibicides lobatulus* lebt festgeheftet auf Seegrasblättern.

Kat. Nr. 234: Kammerling: Elphidium crispum (900mal vergrößert)

Lokalität: Steinbruch Hengl, Limberg, NÖ

Alter: Oberes Eggenburgium (Zogelsdorf-Formation)

Sammlung: Institut für Paläontologie, Universität Wien

Foto: Y. Jenke, Wien

Der Kammerling *Elphidium crispum* lebt auf oder zwischen den Seegrasblättern, z. T. auch auf dem Meeresboden.

Kat. Nr. 235: Kammerling: Bulimina echinata (1200mal vergrößert)

Lokalität: Steinbruch Hengl, Limberg, NÖ

Alter: Oberes Eggenburgium (Zogelsdorf-Formation)

Sammlung: Institut für Paläontologie, Universität Wien

Foto: Y. Jenke, Wien

Der Kammerling *Bulimina echinata* lebt im Meeresboden.

Kat. Nr. 236: Kammerling: Globigerinoides sacculifer (1000mal vergrößert)

Foto: Y. Jenke, Wien

Bild eines frei im Wasser schwebenden Kammerlings *Globigerinoides sacculifer*, mit Stacheln und Scheinfüßchen (Pseudopodien) und mit ihm in Symbiose lebenden pflanzlichen Einzellern (Dinoflagellaten).

Kat. Nr. 237: Lebensraum Zogelsdorf-Schichten (Nachbildung)

Entwurf: J. Nebelsick, Wien

Ausführung: N. Frotzler, Wien

Mit dieser Lebensraum-Nachbildung wird ein Versuch gemacht, die ehemalige Tiergemeinschaft anhand der überlieferten Hartteile und der Kenntnis ihrer Lebensgewohnheiten zu rekonstruieren. Die gezeichnete Darstellung bezieht sich teilweise auf die am Vitrinboden ausgestellten Fossilien, wobei von links nach rechts ein Standortwechsel von unmittelbarer Küstennähe zu etwas tieferem Wasser, sowohl im Bild als auch am Vitrinboden dargestellt ist.

Kat. Nr. 238: Napfschnecke: Patella

Lokalität: Roggendorf, NÖ

Alter: Oberes Eggenburgium (Zogelsdorf-Formation)

Sammlung: Krahuletz-Museum, Eggenburg

Kat. Nr. 239: Austernschale mit Seepocken (Balanus)

Lokalität: Steinbruch Hengl, Limberg bei Maissau, NÖ

Alter: Oberes Eggenburgium (Zogelsdorf-Formation)

Sammlung: G. Putzgruber, Straß

Kat. Nr. 240: Seepocken-Kolonie (Balanus)

Lokalität: Gauderndorf, NÖ

Alter: Oberes Eggenburgium (Zogelsdorf-Formation)

Sammlung: Krahuletz-Museum, Eggenburg

Kat. Nr. 241: Kammuschel (Chlamys holgeri) mit Seepockenbewuchs

Lokalität: Steinbruch Hengl, Limberg, NÖ

Alter: Oberes Eggenburgium (Zogelsdorf-Formation)

Sammlung: G. Putzgruber, Straß

Kat. Nr. 242: "Sand-Dollar" (Seeigel, Parascutella)

Lokalität: Steinbruch Hengl, Limberg, NÖ

Alter: Oberes Eggenburgium (Zogelsdorf-Formation)

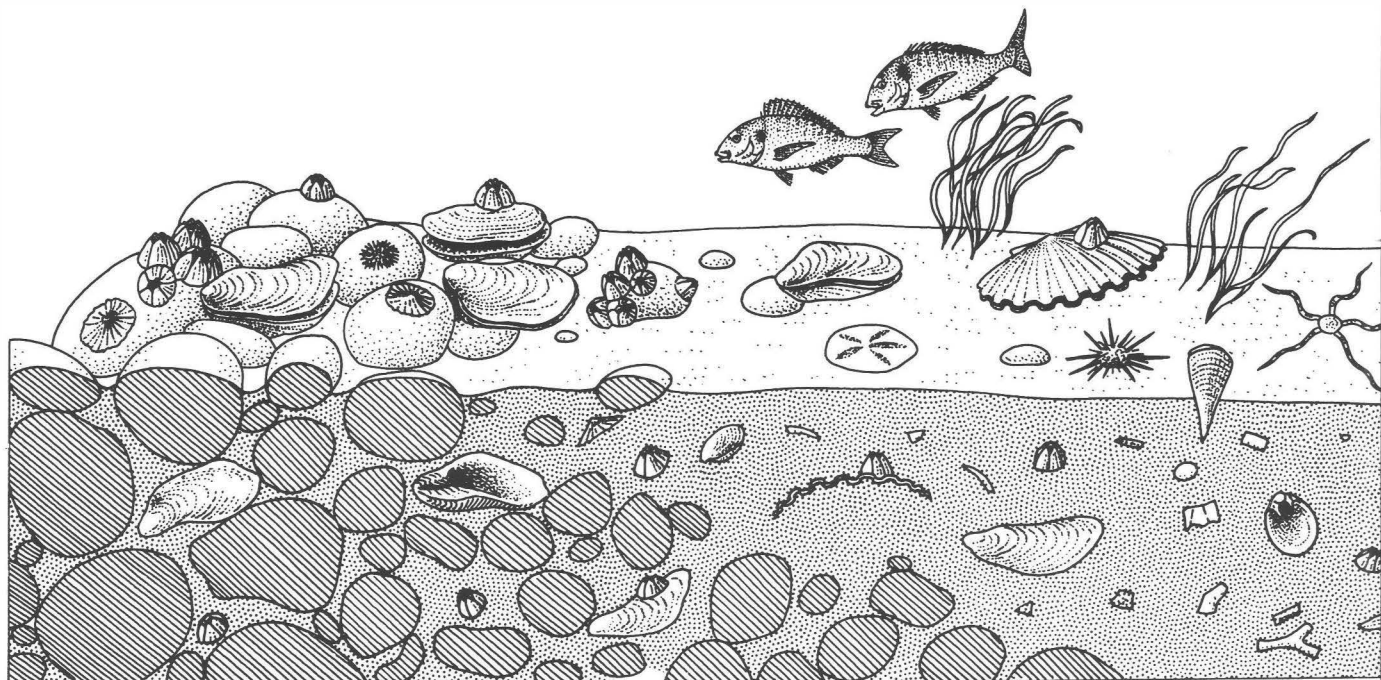
Sammlung: G. Putzgruber, Straß

Kat. Nr. 243: Armfüßer (Terebratula)

Lokalität: Grübern, NÖ

Alter: Oberes Eggenburgium (Zogelsdorf-Formation)

Sammlung: Krahuletz-Museum, Eggenburg



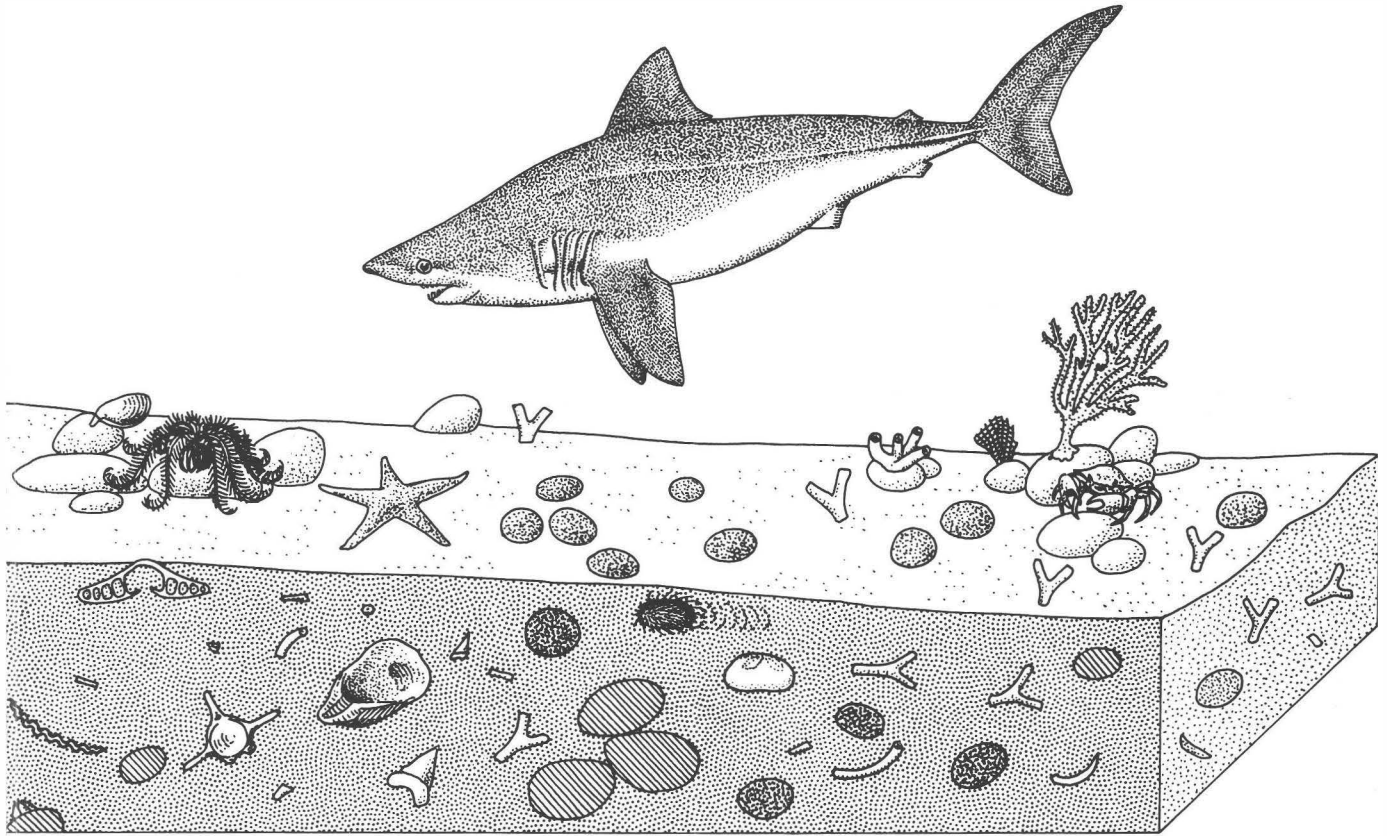


Abb. 14: Versuch eines Lebensraumbildes mit den charakteristischen Tier- und Pflanzenformen der Zogelsdorfer-Schichten. Idee: J. Nebelsick, Wien; Gestaltung: N. Frotzler, Wien.

Kat. Nr. 244: Kammuschel: *Chlamys gloriamaris*

Lokalität: Steinbruch Hengl, Limberg, NÖ

Alter: Oberes Eggenburgium (Zogelsdorf-Formation)

Sammlung: G. Putzgruber, Straß

Kat. Nr. 245: Moostierchenkolonie (*Cellepora*)

Lokalität: Steinbruch Hengl, Limberg, NÖ

Alter: Oberes Eggenburgium (Zogelsdorf-Formation)

Sammlung: G. Putzgruber, Straß

Kat. Nr. 246: Seeigel (*Echinolampas*)

Lokalität: Gauderndorf, NÖ

Alter: Oberes Eggenburgium (Zogelsdorf-Formation)

Sammlung: G. Putzgruber, Straß

Kat. Nr. 247: Platte mit Kammuschel (*Chlamys*), Napfschnecke (*Patella*), Moostierchen und Armfüßer (*Terebratula*)

Lokalität: Steinbruch Hengl, Limberg, NÖ

Alter: Oberes Eggenburgium (Zogelsdorf-Formation)

Sammlung: G. Putzgruber, Straß

Diese Platte verdeutlicht die reiche Ansammlung von Hartteilen verschiedener Organismen, die einerseits oft in unmittelbarer Nähe zueinander leben, andererseits nach ihrem Tod einen wesentlichen Bestandteil des Sedimentes der Zogelsdorfer-Schichten bilden.